



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 28/2016

# AUSWERTUNGSBERICHT SCHRIFTLICHE REALSCHULABSCHLUSS- PRÜFUNG ENGLISCH

Schuljahr 2015/2016

Grundschule  
Sekundarschule  
Gemeinschaftsschule  
Gesamtschule  
Gymnasium  
Fachgymnasium  
Förderschule  
Berufsbildende Schule

## VORBEMERKUNGEN

Die Auswertung der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch im Schuljahrgang 10 ermöglicht es den Lehrkräften, die an der eigenen Schule erreichten Resultate in die landesweiten Ergebnisse einzuordnen, sie auszuwerten und für die Weiterarbeit im Englischunterricht zu nutzen. Mit der Darstellung

der Ergebnisse und den Hinweisen zur fachspezifischen Weiterarbeit sollen die Fachschaften unterstützt werden, angemessene diagnostische Schlussfolgerungen zu ziehen und die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen zu fördern.

## ANLAGE DER SCHRIFTLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Zentrale Leistungserhebungen überprüfen den nachhaltigen Lernerfolg und den Stand der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Die Aufgaben der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch basieren auf den durch die Kultusministerkonferenz der Länder beschlossenen Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss und dem Lehrplan Sekundarschule Englisch. Die Performanz der Schülerinnen und Schüler in dieser schriftlichen Abschlussprüfung zum Prüfungszeitpunkt wurde genutzt, um den Kompetenzstand zu ermitteln. Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch wurden auf Grundlage der auf Schulebene erfassten und aggregierten Daten von 7893 Prüflingen aus 187 Schulen zusammengestellt.

Die Abschlussprüfung besteht aus den Teilen  
Teil A: Listening Comprehension,  
Teil B: Reading and Use of English, Mediation and Writing.

Für beide Teile wurden als Hilfsmittel zweisprachige Wörterbücher und Wörterbücher, die der amtlichen Regelung der deutschen Rechtschreibung vollständig entsprechen, zugelassen.

Die Bearbeitungszeit für die Aufgaben in Teil A beträgt 30 Minuten, worin eine Einlesezeit von 5 Minuten enthalten

ist. Für den Teil B stehen 30 Minuten Einlesezeit und 120 Minuten Arbeitszeit zur Verfügung.

Grundlage für die Konzeption der Prüfungsarbeit ist das Kompetenzmodell des Lehrplanes. Dieses Kompetenzmodell besteht aus den Dimensionen

- funktional-kommunikative Kompetenzen,
- interkulturelle Kompetenzen,
- methodische Kompetenzen.

Die Prüfungsarbeit ist komplex angelegt. Es wurde eine Auswahl der Aufgabenarten verwendet, die aus den vergangenen Schuljahren bekannt sind und im Schulleiterbrief vom 24. August 2015 angekündigt wurden.

Ziel der Prüfungsarbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre fremdsprachliche Kompetenz in folgenden Kompetenzbereichen nachweisen:

- Hörverstehen (global, selektiv und detailliert),
- Leseverstehen und in der Anwendung der englischen Sprache,
- Sprachmittlung (englisch – deutsch),
- Schreiben,
- methodische Kompetenz (Nutzung des englisch-deutschen/deutsch-englischen Wörterbuches sowie Techniken der Textproduktion und Textrezeption).

# ERGEBNISSE DER SCHRIFTLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

## Ergebnisse im Überblick

Die Erfassung der Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung erfolgte schülerbezogen an den Schulen unter der Nutzung einer vom LISA zur Verfügung gestellten Ausföhlhilfe. Nach der Kumulierung der Daten wurden die Ergebnisse in einem Online-Verfahren auf Schulebene erfasst. Auf dieser Grundlage erfolgte die nachstehende Auswertung, die sich ausschließlicly auf die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulen bezieht. Es nahmen auch Förderschülerinnen und -schüler an der Prüfung teil, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Förderschwerpunkt modifizierte Aufgaben bearbeitet haben, deren Datenbasis für eine Auswertung in diesem Bereich jedoch nicht ausreicht.

Die Prüfungsnoten wurden im Fach Englisch nach dem Bewertungsschlüssel des Leistungsbewertungserlasses berechnet.

Die Prüflinge erzielten im Schuljahr 2015/16 folgende Jahresleistungen und in der schriftlichen Abschlussprüfung folgende Ergebnisse:

Note	1	2	3	4	5	6
Jahresnote (in %)	5,7	33,2	37,5	21,7	1,9	0,0
Prüfungsnote (in %)	2,8	23,0	23,9	33,9	15,2	1,2

Tab. 1: Jahresleistungen und Prüfungsleistungen

Wie in den vergangenen Jahren liegt der Landesdurchschnitt der Jahresnoten (durchschnittliche Jahresnote 2,81) unter dem der erzielten Prüfungsnoten (durchschnittliche Prüfungsnote 3,39).

## Auswertung der Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten

Tabelle 2 gibt eine Übersicht über die gestellten Aufgaben, die überprüften Kompetenzen, die zu erzielenden Punkte, die Anforderungsbereiche und die Erfüllungsprozentsätze.

In Abbildung 1 wird die Aufgabenerfüllung in den einzelnen Teilkompetenzen der funktional-kommunikativen Kompetenz grafisch dargestellt.

Die Ergebnisse zeigen, dass eine relative Ausgewogenheit bei der Kompetenzentwicklung vorhanden ist. Eine gute Kompetenzausprägung ist insbesondere im Bereich Hörverstehen zu verzeichnen. Die konkrete Aufgabenerfüllung in diesem Kompetenzbereich erschließt sich noch deutlicher durch die grafische Darstellung in dem folgenden Säulendiagramm:

Auch in diesem Schuljahr zeigen die Ergebnisse im Prüfungsteil A (Listening Comprehension) überwiegend gute und

Die Abbildungen 1 bis 3 sowie die Tabelle 2 finden Sie auf dem Ergänzungsblatt sowie online unter: <http://www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte>



befriedigende Leistungen und bestätigen in diesem Bereich somit die positive Tendenz der letzten Jahre.

Im Prüfungsteil B liegt die Aufgabenerfüllung des Leseverstehens und der Anwendung der englischen Sprache etwa im gleichen Bereich bzw. leicht unter den Ergebnissen des Vorjahres. Die Kompetenzen Leseverstehen und Anwendung der englischen Sprache, Sprachmittlung und Schreiben sind ausreichend ausgeprägt, benötigen jedoch bei der weiteren Unterrichtsarbeit die gleiche Aufmerksamkeit wie das Hörverstehen.

Die Leseverstehensaufgaben I.1 Questions on the text und I.2 True/false/not in the text wurden von 55 % bzw. 64 % der Schülerinnen und Schüler korrekt bearbeitet. Das Resultat zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler einem inhaltlich und sprachlich anspruchsvollen und komplexen Text in ausreichendem bis befriedigendem Maße selbstständig wichtige Informationen entnehmen können. Besondere Schwierigkeiten bereiteten den Prüflingen die drei Teilaufgaben in I.3 A closer look at the text, was die befragten Lehrkräfte u. a. auf die Komplexität der sprachlichen Strukturen als auch auf das vielen Schülerinnen und Schülern unbekanntes Vokabular zurückführen.

Die anspruchsvolle und umfangreiche Aufgabe zur Sprachmittlung konnten 54 % der Schülerinnen und Schüler korrekt bearbeiten. Der niedrige Erfüllungssatz ist laut Rückmeldungen von Lehrkräften auch in der umfangreichen und zeitaufwendigen Schreibarbeit begründet, die bei dieser Aufgabe erforderlich war.

In der Aufgabe B III (Writing) konnten die Schülerinnen und Schüler zwischen zwei kreativen Aufgabenstellungen wählen: der Beschreibung einer Karikatur und einem Aufsatz. In diesem Jahr gibt es einen deutlichen Unterschied im Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler.

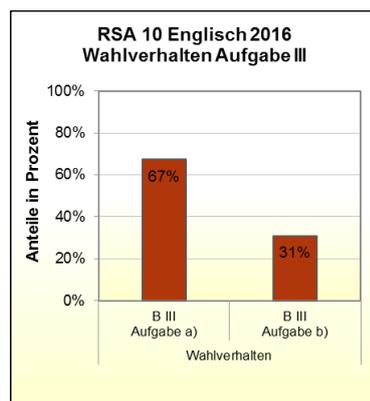
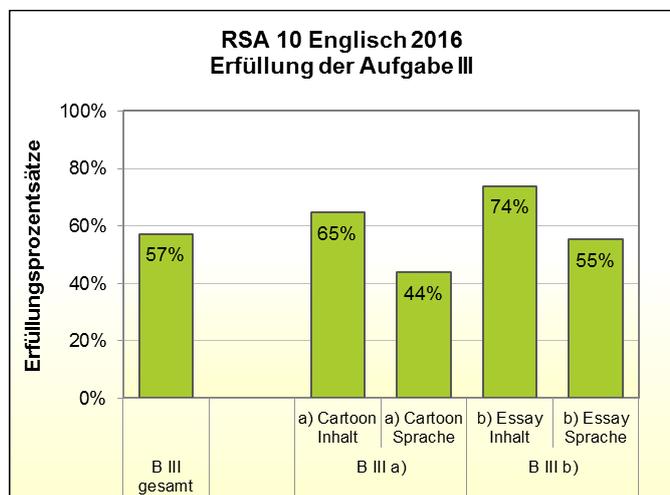


Abb. 4: Darstellung des Wahlverhaltens der Schülerinnen und Schüler

Etwa zwei Drittel der Prüflinge (67 %) entschieden sich für die erste Aufgabenstellung, die Beschreibung der Karikatur; etwa ein Drittel (31 %) der Schülerinnen und Schüler entschied sich für das Schreiben eines Aufsatzes, wobei die Ergebnisse beim Schreiben des Aufsatzes (Erfüllungsprozentsatz 74 % Inhalt und 55 % Sprache) deutlich besser waren als bei der Beschreibung der Karikatur (Erfüllungsprozentsatz 65 % Inhalt und 44 % Sprache). Abbildung 5 stellt die Schülerergebnisse der schriftlichen Sprachproduktion dar.



Erfreulich ist, dass offensichtlich fast alle Prüflinge eine der beiden Aufgaben bearbeitet haben und man davon ausgehen kann, dass ein knappes Drittel der Schülerinnen und Schüler solche Schreibaufgaben zumindest inhaltlich schon gut lösen können. Lediglich 2 % der Schülerinnen und Schüler bearbeiteten keine Wahlaufgabe.

Die Gesamterfüllung für beide Aufgaben liegt bei 57 %. Die inhaltliche Bearbeitung der Aufgaben weist eine Erfüllung von durchschnittlich 66 % auf und kann als befriedigend eingeschätzt werden. Die Sprachqualität liegt bei durchschnittlich 47 % Erfüllung und kann noch nicht zufrieden stellen.

Insgesamt kann man feststellen, dass die Leistungen im Bereich des freien Schreibens inhaltlich schon akzeptabel sind und den Werten der vergangenen Jahre entsprechen. Am korrekten Gebrauch der Grammatik und Orthografie sowie dem Erstellen von Texten muss weiter konsequent gearbeitet werden.

Abb. 5: Darstellung der Erfüllung der Schreibaufgaben a) und b)

## HINWEISE ZUR WEITERARBEIT

Die Fachschaften der Schulen werden aufgefordert, die in den einzelnen Klassen erzielten Prüfungsergebnisse zu analysieren und mit den Landesergebnissen zu vergleichen, um Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und Schlussfolgerungen für die inhaltliche und methodische Gestaltung des Englischunterrichts an der Schule abzuleiten. Nur wenn Lernschwierigkeiten und ihre vielfältigen Ursachen erkannt werden, können sinnvolle individuelle Förderangebote unterbreitet werden. Eine reine Fokussierung auf erbrachte Leistungen reicht dabei nicht aus; die Förderung sollte auch die Bereiche Arbeits- und Lernverhalten und andere Bedingungsfaktoren in kognitiven, emotionalen und sozialen Bereichen umfassen.

An dieser Stelle soll auf einige unterrichtserprobte Möglichkeiten zur Förderung der Kompetenzentwicklung im Bereich der Fertigkeiten verwiesen werden. Dabei konzentrieren wir uns in diesem Jahr auf die Schwerpunkte Hörverstehen und Schreiben.

### Hörverstehen

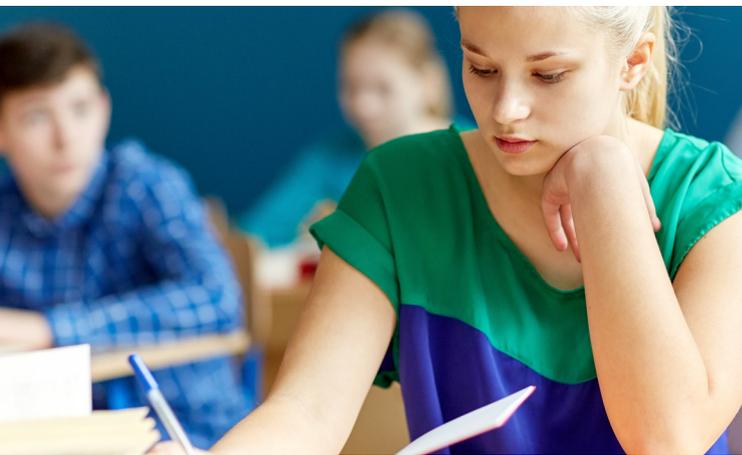
Das Hörverstehen ist eine sehr komplexe Tätigkeit. Die Schülerinnen und Schüler müssen den auditiv rezipierten Text dekodieren und gleichzeitig auf der Basis ihres Weltwissens Bedeutung konstruieren. Schwierigkeiten werden oft auf geringe Lautdiskriminierungsfähigkeiten, kurze Aufmerksamkeitsspannen bzw. eine geringe Konzentrationsfähigkeit zurückgeführt. Typische Merkmale der gesprochenen

Sprache können dieses Problem noch verstärken. Folgende Vorgehensweisen haben sich bewährt:

- Lautdiskriminierungs- und Segmentierungsaufgaben,
- Entspannungstechniken und Konzentrationstraining vor dem Anhören,
- bildhafte Kontextvorgaben (Verstehenshilfen),
- non-verbale Hörverstehensüberprüfungen,
- Training von lernstrategischem Verhalten (listening for gist / for detail),
- Nutzung technischer Möglichkeiten (deutsche bzw. englischsprachige Untertitel, Arbeit mit Standbildern, etc.).

Oft haben Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung von Aufgaben im Bereich Hörverstehen Angst, die Aufgaben nicht bewältigen zu können. Kurze und sehr einfache Hörtexte können Erfolgserlebnisse schaffen und somit zu Sicherheit, Motivation und Stärkung des Selbstwertgefühls beitragen.

Allgemein fehlt es den Schülerinnen und Schülern auch häufig an Weltwissen, um die Situationen verstehen zu können. In Übungssituationen sollte immer sichergestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler mit den Situationen vertraut sind. Es können Vermutungen angestellt werden, worum es in den Hörsituationen gehen könnte. Geräusche, Nuancen in der Stimme sollten nicht potenziell als Störfaktor, sondern als mögliche Hilfe erkannt werden. Hintergrundgeräusche werden besser erst mit zunehmender Sicherheit der Schülerinnen und Schüler eingesetzt.



Zum Training des Hörverstehens eignen sich auch die Beispielaufgaben des IQB-Aufgabenpools VERA, die unter folgender Internetadresse zur Verfügung gestellt werden: <http://www.iqb.hu-berlin.de/vera/aufgaben>.

## Schreiben

Das Schreiben ist eine sehr komplexe Kulturtechnik, die beginnend in der Grundschule kontinuierlich entwickelt werden sollte. Während die Schülerinnen und Schüler in der Grundschule vorwiegend korrekt abschreiben, sollen auch lernschwächere Schülerinnen und Schüler am Ende der Sekundarstufe I Texte planen, gestalten und überarbeiten können. Folgende Anregungen können zur Verbesserung der Schreibkompetenz beitragen (siehe auch Kieweg 2012):

- Creative Copying: Basierend auf Mustervorlagen werden Texte entsprechend der eigenen Gegebenheiten modifiziert.,
- Generisches Lernen: Die Besonderheiten von Textsorten werden generisch vermittelt. (z. B.: Wie ist ein Lebenslauf im Englischen aufgebaut?, Wie gliedere ich einen kurzen argumentativen Aufsatz?),
- Entwicklung von Freude an (korrekten) Schreiben durch spielerische oder Wettbewerbsformen (Kreuzworträtsel lösen oder für die Mitschüler entwickeln; Beispiel aus den USA: Spelling Bees ),
- Erleichterung der Textproduktion durch Hilfen (Scaffolding-Angebote, gängige Wendungen, Idioms, ...) und später sukzessive Reduktion dieser Angebote,
- konsequentes und bewusstes Einbauen von Schreibphasen in den Unterricht,
- Nutzung realer Schreibenanlässe und Schreiben von Texten für reale, wirklich existierende Leser (Nutzung moderner Medien),
- Überarbeitung und Verbesserung von Texten durch Eigen- und Fremdevaluation.

Auch wenn es banal klingt: Schreiben lernt man durch Schreiben! Ein Hauptschwerpunkt der Unterrichtsarbeit in allen Schuljahrgängen muss weiterhin auf die Herausbildung der Schreibkompetenz gelegt werden. Insbesondere an der Sprachqualität sollte dabei gearbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu angehalten werden, den Schreibprozess zu planen, sich Notizen anzufertigen, einen Entwurf zu schreiben und diesen vor der Reinschrift

zu überarbeiten. Am Ende des Schreibprozesses müssen das nochmalige Lesen des Geschriebenen und die Fehlerkorrektur stehen. Hierbei ist verstärkt auf die Einbeziehung des Wörterbuches zu achten. Als sinnvoll hat sich insbesondere die Entwicklung von Selbstkontrollritualen erwiesen.

## Sprachliche Mittel

Voraussetzungen für das Verstehen von Hör- und Lesetexten, eine erfolgreiche Sprachmittlung und das Schreiben von englischen Texten sind neben methodischen Kompetenzen vor allem sichere und anwendungsbereite Wortschatzkenntnisse, die sich die Schülerinnen und Schüler nur durch eine ständige Wiederholung und Umwälzung des Wortschatzes erlangen können.

Die Prüfungsergebnisse zeigen, dass die sprachliche Richtigkeit der verfassten Schülertexte wie auch schon in den Vorjahren einen Schwachpunkt darstellt. Die Fachlehrkraft muss Fehler in Schülerarbeiten diagnostizieren und durch vielfältige Übungsformen versuchen, diese abzubauen.

Durch lernerorientierte Formen des Berichtigens kann man den Schülerinnen und Schülern Verantwortung im Lernprozess übertragen. Eine Möglichkeit stellt die Arbeit mit Fehlerstatistiken oder Fehlerlisten dar, in denen die Lernenden individuell Fehler protokollieren. An diese eigenverantwortliche Arbeit müssen die Schülerinnen und Schüler herangeführt werden. Möglichkeiten der Verbesserung eigener Arbeiten könnten sein:

- Verbesserung mithilfe eines Mustertextes,
- Berichtigung mit dem Nachbarn,
- Peer-Berichtigung (in Gruppenarbeit),
- selektive Berichtigung (es wird nur ein Fehlertyp berichtigt, z. B. Präpositionsfehler);
- Spotting mistakes (Die Lernenden erhalten die unkorrigierte Arbeit mit Fehlerzahl und/oder Fehlertyp und finden die Fehler.)

Auf diese Art und Weise kann man Fehler auch als Lerngelegenheit nutzen.

Weitere Anregungen zur Entwicklung des Schreibens und der Verbesserung der sprachlichen Richtigkeit befinden sich in den niveaubestimmenden Aufgaben zum Lehrplan Englisch, die auf dem Bildungsserver des Landes Sachsen-Anhalt abrufbar sind.

### Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Autor: Heike Piornak-Sommerweiß  
Foto: Syda Productions - fotolia.com

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: [www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte](http://www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte)

**Ergänzungsblatt: Anregungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung 28/2016**  
**Auswertungsbericht der schriftlichen Realschulabschlussprüfung im Fach Deutsch**  
**Schuljahr 2015/2016**

Aufgabe	Kurzbeschreibung Kompetenz	AFB			EPS (in %)
		I	II	III	
A/I	selektives Hörverstehen/Verstehen von Einzelaussagen eines Textes – Ten days in a car on Chinese motorways (Item 1)	1			80
A/I	selektives Hörverstehen/Verstehen von Einzelaussagen eines Textes – Ten days in a car on Chinese motorways (Item 2 – 5)		4		56
A/II	selektives Hörverstehen/Verstehen von Einzelaussagen eines Textes – Why are there so many tornadoes in the US? (Item 2 und 3)	2			76
A/II	selektives Hörverstehen/Verstehen von Einzelaussagen eines Textes – Why are there so many tornadoes in the US? (Item 1 und 4)		2		62
A/III	globales Hörverstehen/Verstehen von einzelnen Fakten in den unterschiedlichen Abschnitten – Future of our planet		4		93
A/IV	selektives Hörverstehen/Verstehen von Hauptaussagen eines Textes – Coral reefs face danger (erste Zeile der Tabelle)	2			55
A/IV	selektives Hörverstehen/Verstehen von Hauptaussagen eines Textes – Coral reefs face danger		3		65
B/I.1	Leseverstehen/Überprüfung des Textverständnisses – Questions on the text		6		55
B/1.2	Leseverstehen/Überprüfung des Detailverständnisses – True/false/not in the text		6		64
B/1.3a	Wortschatzarbeit/Lexikverständnis – Translating		2		44
B/1.3b	Wortschatzarbeit/Lexikverständnis – Paraphrasing (Item 2)	1			35
B/1.3b	Wortschatzarbeit/Lexikverständnis – Paraphrasing (Item 1 und 3)		2		39
B/1.3c	Wortschatzarbeit/Lexikverständnis – Finding sentences		2		55
B/1.4	Arbeit mit dem Wörterbuch/Finden von Rechtschreibfehlern – Correcting mistakes	5			50
B/II	Sprachmittlung/Informationsentnahme aus einem Text – Mediation	9			57
B/III	Schreiben/einen Cartoon interpretieren bzw. ein Essay schreiben – Save the environment			13	57

Tabelle. 2: Übersicht über Aufgaben, Kompetenzen, Bewertungseinheiten, Anforderungsbereiche (AFB) und Erfüllungsprozentsätze (EPS)

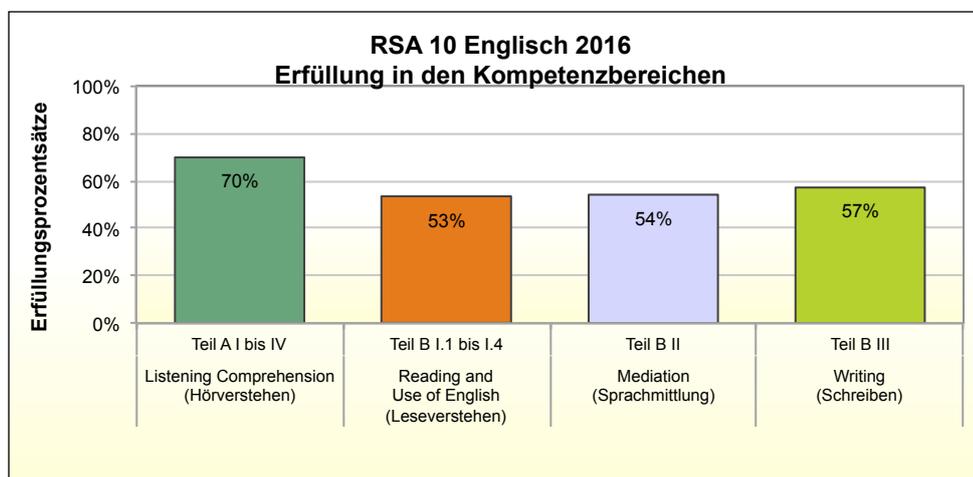


Abbildung 1: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Kompetenzen „Hörverstehen“, „Leseverstehen“, „Sprachmittlung“, „Schreiben“

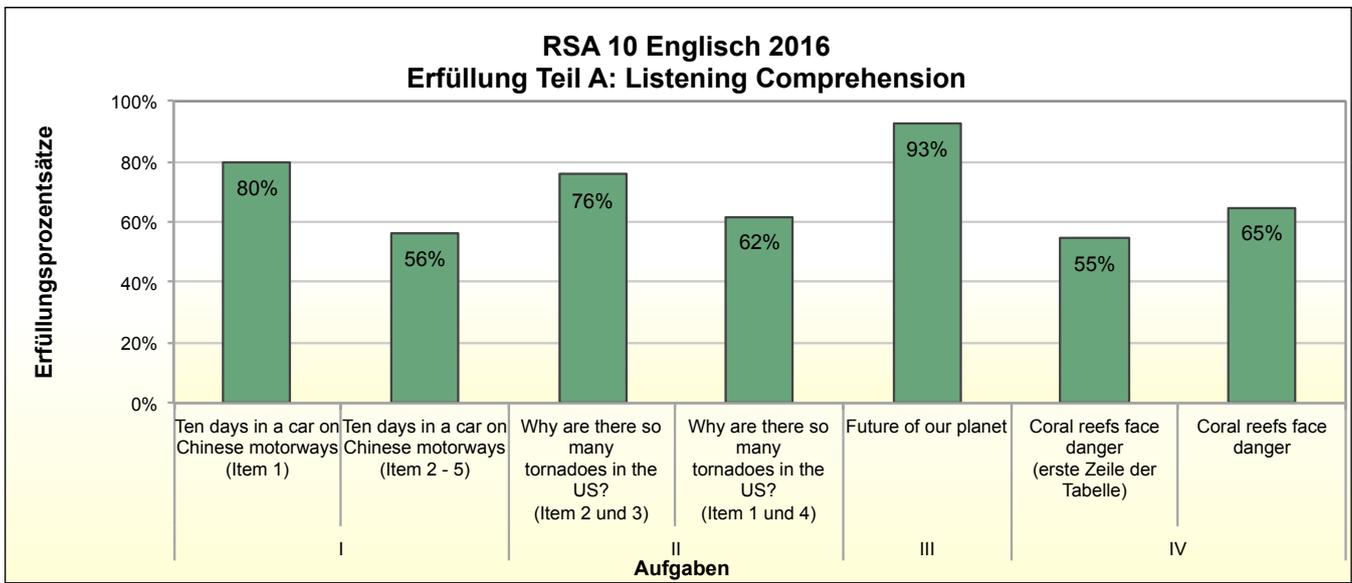


Abbildung 2: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Höraufgaben

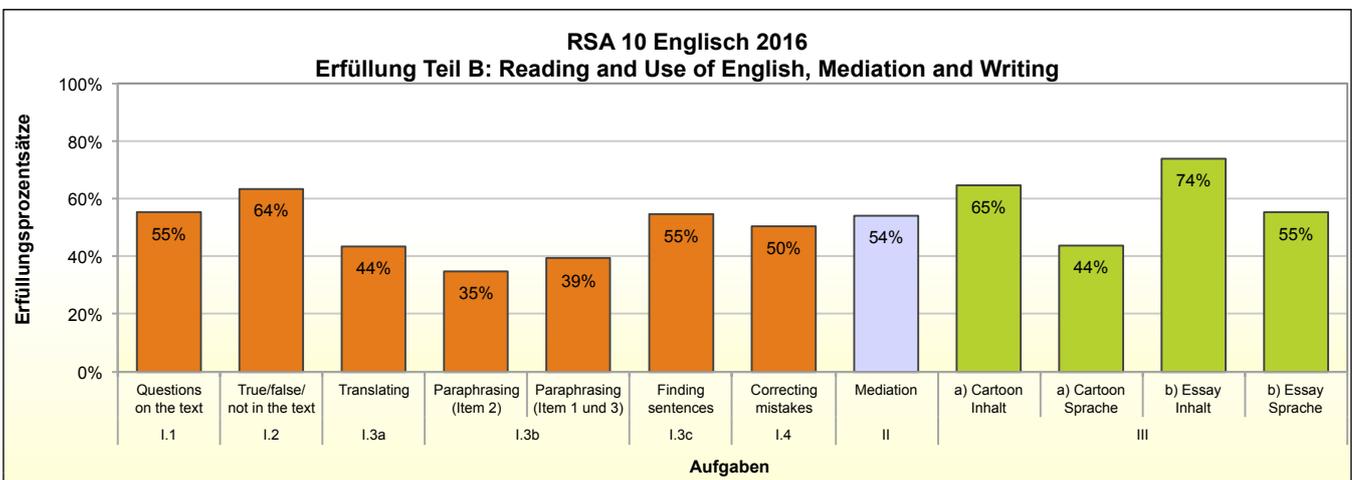


Abbildung 3: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Lese-, Sprachmittlungs- und Schreibaufgaben